

## Der Punktbär *Utetheisa pulchella* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera: Noctuidae) – eine leichte Winterzucht?

Klaus Nimmerfroh, Stuttgart

In den letzten Jahren häufen sich Kurzurlaube vieler Entomologen zur herbstlichen Jahreszeit. Meist führen sie im Oktober/November in die Gebiete um das Mittelmeer, die sonst üblicherweise im Sommer besucht werden. Jetzt, wo sich nur wenige auswärtige Gäste und Touristen hier aufhalten, wirken viele Strände fast verlassen und die Natur dominiert wieder stärker das Geschehen. In dem nur scheinbar tristen Terrain – als Entomologe findet man selbst zu dieser Zeit immer noch genügend Interessantes – begegnen einem nun Tiere, die in der Hauptsaison zu wenig Beachtung fanden oder erst im Spätjahr erscheinen. Beim Begehen der strandnahen Sanddünen kommt es vor, dass in wechselnder Häufigkeit Falter aufgescheucht werden, die nach kurzem Flug wieder Zuflucht in der kargen Vegetation suchen. Im Erscheinungsbild ähneln die Tiere einem Weißling, bei näherer Betrachtung stellt sich jedoch heraus, dass es sich hierbei um eine Arctiidae handelt. Diese ist nomenklatorisch nahe der *Spiris*-Art *striata* angesiedelt – *Utetheisa pulchella*, deren Artnamen treffend „die Schöne“ bedeutet.

Die Gesamtverbreitung der Spezies umfaßt nicht nur den Mittelmeerraum, sondern erstreckt sich ostwärts bis Mittel- und Südasien. Dort bildet der Falter mehrere Generationen aus mit jahresweise verschieden hohen Individuenzahlen. Das kann dazu führen, daß bei einer Massenvermehrung die Tiere dann nach Norden wandern. So ist es nicht verwunderlich, daß selbst bei uns diese Art gelegentlich als Zuwanderer in Erscheinung tritt. Es sind Falternachweise für Süddeutschland aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts vorhanden. Allerdings gibt es bisher keinen Nachweis, dass die Art hier bodenständig ist. Nachdem die Raupe in Ihrem Vorkommensgebiet überwintert, hat sie bei unseren Minustemperaturen wohl auch zukünftig keine Chance, die kalte Jahreszeit zu überstehen.

Der Autor bemühte sich schon seit geraumer Zeit Zuchtmaterial dieser wirklich hübschen Arctiidae für fotografische Zwecke zu bekommen und den gesamten Entwicklungszyklus festzuhalten.

Im Oktober 2012 gelang es mir, von Malta (aus der unmittelbaren Umgebung von Zebbug) Ei-Raupchen zu bekommen, von denen ich sicher sein konnte, daß das Elterntier der Natur entstammte (am 14.09.2012 eingetragen), es sich also nicht um eine Nachzucht handelte und damit voraussichtlich keine Einbußen, etwa durch Inzucht, zu befürchten waren. Leider kamen durch den relativ langen Transport der kleinen Räupchen (im Stadium L1) nur 9 Tiere am 06.10.2012 lebend hier an (zu diesem Zeitpunkt lebte der weibliche Falter auf Malta noch). Sofort wurden diese an das bereitgestellte Futter, den Natternkopf (*Echium vulgare*), gesetzt, den sie auch spontan annahmen.

Hauptfutterpflanze der Art in ihrer Heimat ist eine *Heliotropium*-Art (Boraginaceae), ein weiß blühendes Borretschgewächs, das auf den großflächigen meist vegetationsfreien Sanddünen neben einem Kreuzblütler als eine der wenigen Pflanzen wächst.

Die Raupe lässt sich aber auch mit Vergissmeinnicht-Arten (beispielsweise *Myosotis arvensis*) ohne Probleme züchten. In der Literatur (vgl. BERGE, REBEL, DE FREINA, EBERT, FOSTER-WOHLFART, HOFMANN (Großschmetterlinge), HOFMANN (Raupen), KOCH, LAMBERT, Lepidoptereologische Arbeitsgruppe/Schweiz u. a.) werden daneben weitere Raublattgewächse wie Natternkopf, Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*), Borretsch (*Borago officinalis*) sowie Beinwell (*Symphytum officinale*) aufgeführt.

Nachdem ich mich rechtzeitig wegen des Futters an einen guten Bekannten und erfahrenen Entomologen gewandt hatte, fiel meine Entscheidung auf den äußerst widerstandsfähigen und robusten Natternkopf, der in einem kleinen Ruderalgebiet auf einer Schotterhalde inmitten des Stadtgebietes von Stuttgart in genügender Anzahl gedeiht. Dort waren bereits im September die einjährigen Rosetten, ähnlich wie die der dort ebenfalls vorhandenen Wilden Karde (*Dipsacus sylvestris*), gut ausgebildet. Zum Verwechseln ähnlich sind zudem Rosetten des Spitz- und Mittleren Wegerichs (*Plantago lanceolata* bzw. *P. media*). Relativ schnell hat sich aber das Auge auf die eigentliche Futterpflanze konzentriert, so dass es in der ganzen Zeit, selbst bei der öfteren Suche unter dem Schnee (!), wobei dieser mit einem Handbesen bei Seite gekehrt werden musste, nur einmal zur Verwechslung kam.

Anfang Oktober haben bei uns viele Natternkopfpflanzen noch Blüten. Es fiel auf, daß diese von den Raupen mit Vorliebe verzehrt werden. Schon 14 Tage später (am 20.10.) hatten die Larven das dritte Stadium erreicht und einige trafen Vorbereitungen (Anspinnen), um sich das letzte Mal zu häuten. Die frisch gehäutete, nunmehr erwachsene und sehr attraktive Raupe ist dann nach gut einer Woche verpuppungsreif. Ende Oktober, Anfang November schickten sich die ersten Raupen an, nachdem sie auffällig unruhig umherliefen, sich in die Laubschicht zu verkriechen und ein Gespinst zu bilden. Um den 07.11. waren schließlich die ersten Puppen festzustellen. Diese wurden nun an einen kühlen Platz gebracht, da ich für eine Woche in den Urlaub fuhr. Nach meiner Rückkehr und dem Warmstellen erhielt ich ab dem 22.11.2012 die ersten Falter. Insgesamt schlüpfen von den 9 Raupen 5 Männchen und 3 Weibchen.

Hiervon wurden 2 Pärchen zwecks Nachzucht in separate Flugkäfige gesperrt. Später konnte bei einem Pärchen auch die Kopula beobachtet werden, die 14 Stunden anhielt. Die Falter waren die Paarung erst nach 8 Tagen eingegangen! Unmittelbar danach in der ersten Nacht begann das Weibchen mit der Eiablage. Dabei werden vom Tag der Befruchtung an bis zum Lebensende Eier gelegt, deren Gesamtzahl bei einem Weibchen sicher aus weit mehr als 100 Stück besteht. Bei der Zucht erwiesen sich die Falter als sehr langlebig. Obwohl kein Futter (Nektarpflanzen, Zuckersaft) gereicht wurde, lebten die Tiere am 20.12. (von Ende November) bis auf 1 Männchen immer noch. Bei optimalen Bedingungen können die Weibchen bestimmt 6 Wochen überdauern.

Die Ablage der Eier erfolgt einzeln oder in Gruppen, nie als Eispiegel wie z. B. bei *A. caja* oder *P. plantaginis*. Sie sind an der Ober- und Unterseite der haarigen Blätter nur schwach angeklebt und lassen sich mit einem angefeuchteten Pinsel leicht ablösen. Das runde, glatte Ei (Durchmesser ca. 0,8 mm) ist am Anfang hell- bis mittelgelb und auf der Unterseite stark abgeflacht. Es verfärbt sich mit fortschreitender Entwicklung honiggelb, später orange und vor dem Schlupf dunkel- bis blaugrau. Bei Zimmertemperatur und nächtlicher Abkühlung auf ca. 10–12 °C schlüpfen die Räumchen nach etwa 10 Tagen. Regelmäßig mit frischem Futter versorgt verlief ihre weitere Entwicklung problemlos, so daß aus der Nachzucht bereits am 14.01.2013 rund 80 Raupen das 3. oder 4. Larvenstadium erreicht hatten. Da zu diesem Zeitpunkt ein 5-tägiger Krankenhausaufenthalt meinerseits vorgesehen war, gab ich gut die Hälfte der nahezu erwachsenen Raupen an befreundete Entomologen weiter. Die verbliebenen wurden auf zwei Gefäße mit eingetopften *Echium*-Pflanzen verteilt und in ein kühles, ungeheiztes Zimmer gebracht. Nach der Rückkehr und einer 2-tägigen Übergangszeit für die Wiederanpassung an die wärmeren Temperaturen kamen die Tiere ab dem 18. Januar erneut unter ein von der Sonne durchflutetes Fenster bei tagsüber 25–30° C und ausreichender Durchlüftung. Leider hatten nicht alle Raupen die vorangegangene einwöchige Abkühlung gut überstanden, was zu einem ca. 25prozentigen Verlust führte.

Am Tag der Fertigung des Berichts sind alle Raupen in der Streuschicht verschwunden. Bei einer Puppenruhe von ca. 3 Wochen ist wohl bald mit dem Schlupf der Tierchen zu rechnen.

Bei der ersten Zucht der Eirümpchen vom 06.10.2012 lebte das Weibchen bis 04.01.2013, während die ersten Tochttertiere bereits am 20.12.2012 geschlüpft waren und am Futter saßen. Die daraus abzuleitende ununterbrochene bzw. überlappende Generationsfolge scheint eine für Wanderfalter typische Überlebensstrategie zu sein.

### Fazit

Bei sachgemäßer Behandlung und genügend Futter – auch im Winter – dürfte es sich bei *Utetheisa pulchella* um eine leichte und wirklich reizvolle Zucht handeln, die in weniger als 50 Tagen vom Ei bis zum Falter gelingen kann.

Mein herzlicher Dank geht an Herrn WILHELM KÖSTLER, Nürnberg für seine hilfreichen Ratschläge (insbesondere was die Auswahl des richtigen Winterfutters betrifft) und die Überlassung eines von ihm verfassten Artikels in der Zeitschrift „Apollo“. Herzlichen Dank auch an Dietger Hausenblas für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und diverse Anregungen.

### Literatur

- BERGE, F. & REBEL, H.: (1910): Schmetterlingsbuch nach dem gegenwärtigen Stande der Lepidopterologie. 9. Auflage. – Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 518 S.
- FREINA, J. J. DE & WITT, T. J.: Die Bombyces und Sphinges der Westpaläarktis. Band 2 – Forschung & Wissenschaft, München, 134 S.
- EBERT, G.: (1997): *Utetheisa pulchella* (LINNAEUS, 1758). S. 278–279. – In: G. EBERT (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 5: Nachtfalter III. – E. Ulmer, Stuttgart. 575 S.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. A. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band III: Spinner und Schwärmer (Bombyces und Sphinges). – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 239 S.
- HOFMANN, E. (1894): Die Gross-Schmetterlinge Europas. – C. Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (A. Bleil), Stuttgart, 240 S.
- HOFMANN, E. (1893): Die Raupen der Großschmetterlinge Europas. – C. Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (A. Bleil), Stuttgart.
- KOCH, M. (1966): Wir bestimmen Schmetterlinge. Band 2. Schwärmer, Bären und Spinner. – Neumann Verlag, Radebeul und Berlin, 148 S.
- LAMPERT, K. (1907): Die Grossschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. – J. F. Schreiber, Esslingen & München, 308 S.
- Lepidopterologen-Arbeitsgruppe (2000): Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Arten – Gefährdung – Schutz. Schweiz und angrenzende Gebiete. Band 3. – Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz.

Klaus Nimmerfroh, Sickstraße 57, 70190 Stuttgart



1



2



Punktbär (*Utetheisa pulchella*)

- 1) Eiklumpen, ca. 4 Tage alt
- 2) erwachsene Raupen in L4
- 3) Junggräupchen in L1
- 4) Puppe ohne Gespinst
- 5) Weiblicher Falter
- 6) Männlicher Falter

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [48 2013](#)

Autor(en)/Author(s): Nimmerfroh Klaus

Artikel/Article: [Der Punktbär \*Utetheisa pulchella\* \(Linnaeus, 1758\) \(Lepidoptera: Noctuidae\) - eine leichte Winterzucht? 70-73](#)